

Dauer-Quarantäne im Herzen von Berlin

11.11.2020, 17:02 | Politik, Recht & Gesellschaft

Pressemitteilung von: *Werde DEMOKREATIV!*



Werkstattatmosphäre in der JVA Lichtenberg

Am Dienstag, den 13. Oktober und am Mittwoch, den 14. Oktober 2020 machte „Werde DEMOKREATIV!“ Station in zwei Berliner Justizvollzugsanstalten für Frauen. Der in Wiesbaden lebende Künstler Georg Joachim Schmitt hatte jeweils einen Raum in ein Wahllokal verwandelt. An jedem Platz war ein Sichtschutz aus Kunststoff aufgestellt. Nach einigen einführenden Worten konnte sich jede Teilnehmerin einen Blanko-Wahlzettel von einem Stapel nehmen und ihn sich erst einmal in Ruhe ansehen. Anschließend stand es jedem frei, dieses Herzstück der Demokratie zu gestalten. Zu diesem Zweck hatte Schmitt Mal- und Zeichenutensilien jedweder Art mitgebracht. An den Wänden hatte Schmitt – als Anregung – bereits gestaltete Wahlzettel aus vorhergehenden Aktionen aufgehängt.

Es war nicht das erste Mal für ihn, dass seine Initiative „Werde DEMOKREATIV!“ Schmitt in eine Justizvollzugsanstalt führte. Bereits zum wiederholten Mal gefördert von der Bundeszentrale für politische Bildung, sucht der Künstler herkömmlicherweise Schulen, Berufsschulzentren oder Jugendzentren auf. Das Angebot, sich jenseits des echten Wahlvorgangs einmal ganz sinnlich und unverkrampft mit dem Akt des Wählens auseinanderzusetzen, kommt an und findet bei Lehrkräften und Teilnehmern rege Resonanz. Aufgrund der deutschlandweiten Coronabestimmungen kam Schmitt dann auf den Gedanken, sich denjenigen zu widmen, die sich aufgrund ihrer Haft quasi in Dauer-Quarantäne befinden. Das Konzept überzeugte Carola Trömel, die weibliche Delinquenten in Berlin sozialpädagogisch betreut. Sie ermöglichte den Aktionstag im Knast.

Den Auftakt machte die JVA Reinickendorf. Der Gefängnisstrakt, der von der Straße aus wie eine Jugendherberge anmutet, hält derzeit über 50 weibliche Gefangene vornehmlich in gelockerten Vollzugsformen, was sich unter anderem an den unvergitterten Zellenfenstern zeigt. Coronabedingt konnte nur eine begrenzte Anzahl von Strafgefangenen an der Aktion im Besprechungsraum teilnehmen. Zunächst war man mehr als skeptisch, was nicht zuletzt daran lag, dass die Frauen völlig unvorbereitet den Raum betraten, der zuvor zu einem Wahllokal umgestaltet worden war. Man konnte die inneren Vorbehalte förmlich spüren; nur zaghaft machten zunächst nur einige Wenige Gebrauch von dem Angebot und begannen sich mit den Wahlzetteln zu beschäftigen. Nach gut einer Stunde war jedoch das Eis gebrochen. „Anfangs haben wir uns verschaukelt gefühlt“, verriet eine Teilnehmerin offenerherzig: „Kunst auf Wahlzettel – wozu das denn?“ Als die Teilnehmerinnen dann aber merkten, dass ihnen ehrliches Interesse entgegengebracht wurde, griff jede zu Pinsel und Stiften und gestaltete die Wahlzettel – von verspielt über clownesk bis wuchtig waren viele Ausdrucksstile vertreten.

Die anschließende Diskussion über die Möglichkeiten des Einzelnen innerhalb der Demokratie waren kontrovers. Einerseits wurde das deutsche Staatssystem von einzelnen prinzipiell abgelehnt. Auf ihre fatalistische Haltung angesprochen, zeigten einige Gefangene Courage und artikulierten ihren Unmut über die ihrer Meinung nach unzureichende medizinische Versorgung innerhalb der JVA. Am Ende des Vormittags versprachen die Teilnehmerinnen, bei nächster Gelegenheit eine Sprecherin zu wählen, die die Belange der Strafgefangenen der Vollzugsverwaltung gegenüber artikulieren und sich um eine Verbesserung der Zustände kümmern solle. Gelebte Demokratie fängt im Kleinen an!

Am kommenden Tag fand die Aktion in der Werkstatt der JVA Berlin-Lichtenberg statt. Hier konnte man schnell vergessen, dass hohe Mauern das Anwesen wirksam vor Flucht abschirmen. Werkbänke, halb fertige Töpferwaren, Bilder auf Leinwänden, eine Musikanlage – für die musische Betätigung gab es hier keine Grenzen. Die TeilnehmerInnen fassten auch viel schneller Zutrauen zur Aktion als die Frauen noch am Vortag, da sie vertrauter mit kreativer Betätigung waren und offensichtlich künstlerischen Ausdrucksangeboten ohne größere Vorbehalte gegenüberstanden. Ein Teilnehmer malte sich so sehr in kreative Rage, dass beinahe ein halbes Dutzend Kunstwerke entstanden. Eine andere Teilnehmerin, eine hochschwangere junge Frau, malte liebevoll und mit großer Sorgfalt und Innigkeit Bilder ihrer Träume von einem friedlichen Miteinander. Eine andere Teilnehmerin überließ dem Zufall, welche Gestalten auf ihrem Wahlzettel entstanden. Sie bewegte flüssige Farbtusche auf dem Papier solange, bis Formen zutage traten, die sie zur weiteren Gestaltung inspitierten. Während des Malens entspannten sich interessante Gespräche über ihre Lebensumstände und vor allem um ihre Zukunft. Alle waren sich darüber im Klaren, wie wichtig es sei, eine Schul- und anschließend eine Fachausbildung zu absolvieren. Zur abschließenden kleinen Ausstellung, bei der jede Arbeit die gebührende Aufmerksamkeit fand, kamen dann auch der Werkstattleiter und die Sozialdienstkoordinatorin Frau Trömel. Alle waren begeistert und angetan von der unvermittelten Offenheit, mit der die Gefangenen ihrem Inneren Ausdruck verliehen hatten.

Mittlerweile hat Schmitt viele hundert künstlerisch gestaltete Wahlzettel sammeln können. Die Arbeiten werden im Frankfurter Kunstverein Familie Montez vom 13. bis zum 20. Dezember 2020 der Öffentlichkeit vorgestellt. Auch dort wird man die Möglichkeit haben, selbst Hand anzulegen und Blanko-Wahlzettel künstlerisch zu bearbeiten. Für die Strafgefangenen ist die Ausstellung etwas ganz Besonderes: Sie merken, dass sie ernstgenommen werden. Der Kunstverein ist ein äußerst prominenter und begehrter Veranstaltungsort. Dort hat der Deutsche Fußballbund seine Jahresversammlung abgehalten. Fernsehsendungen werden von dort live ausgestrahlt. Und weltberühmte Künstler wie die New Yorker Photographin Annie Leibovitz hatten hier ihre Ausstellung.

Portrait

Die Initiative "Werde DEMOKREATIV!" will junge Menschen zur aktiven Teilhabe an der Demokratie auf spielerische Art anstiften.

News-ID: 1107347 • Views: 1437 (Stand: 17.08.2026)

Link zur Pressemitteilung:

<https://www.openpr.de/news/1107347/Dauer-Quarantaene-im-Herzen-von-Berlin.html>